



Dokumentation Nr. 8

Juli 2018



Info-Abend Dörpsmobil & Gemeindeauto Moorriem, 25. Juni 2018

Nachdem innerhalb von zehn Monaten Infoveranstaltungen und Workshops zu Mobilitätsthemen wie Bus- und Radverknüpfung, Azubi-Mobilität, Bürgerbussen und alternativen Bedienungsformen durchgeführt worden waren, widmete sich die Modellregion Wesermarsch mit seiner letzten Themen-Veranstaltung der größten Herausforderung: kollektive Mobilität durch gemeinschaftliche Nutzung von Fahrzeugen. Während des Info-Abends am 25. Juni in Moorriem (Elsfleth) wurden dazu zwei verschiedene Erfolgsmodelle vorgestellt: Das Dörpsmobil aus Schleswig-Holstein und der Gemeindebus aus Ovelgönne in der Wesermarsch.

Rund 40 interessierte Zuhörer waren der Einladung gefolgt – darunter nicht nur Vertreter/-innen aus Bürgervereinen, Politik und Verwaltung der Wesermarsch, sondern auch rund ein Viertel Gäste von außerhalb.

Dazu gehörten eine Delegation der benachbarten Modellregion Cuxhaven und Akteure aus angrenzenden Leader-Regionen. Wie schon zuvor spiegelte der Veranstaltungsort die Mobilitätsverhältnisse der Veranstaltungsthematik wieder: Das Moorhufendorf Moorriem, das durch seine landschaftsgeschichtlich bedingten Strukturen langgestreckt ist und entfernt von konzentrierten Siedlungsschwerpunkten liegt, ist an den regulären Buslinienverkehr nicht so gut angeschlossen. Die Busanbindung konzentriert sich auf den Schülerverkehr sowie auf die Zielachse Elsfleth-Oldenburg, wobei es eher wenige Fahrtenpaare pro Tag gibt.

Dass die Menschen vor Ort auf das Auto angewiesen sind, bildete sich auch bei der „Mobilitätsabfrage“ zu Beginn der Veranstaltung ab: Nahezu alle Teilnehmenden waren mit dem Auto gekommen – davon die Hälfte



Durch den Info-Abend in Moorriem führten Werner Schweizer aus Klixbüll in Schleswig-Holstein, René Kämpfer von IGES aus Berlin und Jürgen Kuls aus der Gemeinde Ovelgönne (v.l.n.r.). (Foto: M. Lücke)

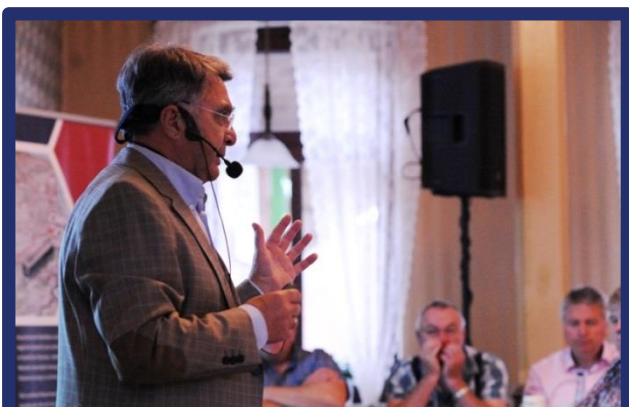


mehr Infos zum Projekt „Versorgung & Mobilität“ unter www.wesermarsch-mobil.de

in Fahrgemeinschaften. Keine davon war jedoch über das Mitfahrportal „flinc“ organisiert worden, auf das in den Einladungen zur Veranstaltung hingewiesen worden war. Ein Teilnehmer war elektromobil zum Info-Abend erschienen: mit seinem Pedelec.

Im inhaltlichen Teil des Abends, den René Kämpfer als Mobilitäts-Experte von IGES moderierte, wurden mit dem Dörpsmobil und dem Gemeindebus zwei recht unterschiedliche Ansätze vorgestellt.

Der Ortsbürgermeister der 1.000-Einwohner-Gemeinde Klixbüll in Nordfriesland, Werner Schweizer, realisierte seine Idee für ein elektromobiles Dorfauto im Jahr 2016. Durch die Erweiterung eines bestehenden Vereins durch eine neue Sparte „Car-Sharing“ wurde seine Idee in kürzester Zeit Wirklichkeit. Bereits jetzt ist das „Dörpsmobil“ so erfolgreich, dass das Land Schleswig-Holstein die Idee aufgriffen hat und sie verbreiten will.



Werner Schweizer erläutert die Gründe, die das Dörpsmobil erfolgreich machen. (Foto: M.Lücke)

Nach der ausführlichen Darlegung seiner Motivation, die an der Küste reichlich vorhandene regenerative Energie für Mobilität zu nutzen, um damit einen Beitrag zu den globalen Nachhaltigkeitszielen zu leisten, erläuterte Werner Schweizer die organisatorischen Hintergründe des Dörpsmobils. Wichtig dabei ist das „KISS-Prinzip“ (Keep it simple and stupid), daher erfolgt die

Buchung des Kleinwagens niederschwellig über ein Portal im Internet, und die Leihgebühren werden mit einem Stundensatz von 3,50 Euro abgerechnet – turnusmäßig im Vier-Monats-Rhythmus.

Nach Einführung des Dörpsmobils schaffte Werner Schweizer sein eigenes Fahrzeug ab – für sämtliche Fahrten als Ortsbürgermeister nutzt er das Dörpsmobil. So auch für die Anfahrt in die Wesermarsch. Bei einer Strecke von knapp 300 Kilometern und einer unvorhergesehenen Umleitung war es von Vorteil, dass das Dörpsmobil am Zielort sofort wieder „betankt“ werden konnte – ganz einfach aus der Steckdose.

Da das Dörpsmobil bei Verwaltung, Vereinen und Privatleuten in Klixbüll sehr beliebt ist, kommt es mitunter vor, dass es anderweitig gebucht ist, wenn man es selbst nutzen will. Durch die hohe Zweitwagendichte im ländlichen Raum und funktionierende Familienstrukturen ist dann jedoch meist der Rückgriff auf Mitfahrgelegenheiten oder private Ausleihmöglichkeiten vorhanden. Zudem wären einzelne Fahrten mit dem Taxi immer noch günstiger als Anschaffung und Unterhalt eines eigenen Autos.

Für Werner Schweizer stellt das Dörpsmobil weitaus mehr dar als ein Mittel zur Mobilitätsverbesserung: Es ist klimaschonend, ökonomisch und sozial, denn aus dem gemeinsamen Fahren ergeben sich auch zusätzliche Begegnungen mit Menschen aus dem Ort.

Zum Dörpsmobil gibt es einen ausführlichen Leitfaden. Man kann ihn bestellen bei der

Geschäftsstelle der Akademie für die ländlichen Räume, Hamburger Chaussee 25, 24220 Flintbek
Mail: info@alr-sh.de; Tel.: 04347 / 704800

oder im Internet als pdf-Datei herunterladen unter:

<http://www.alr-sh.de/uploads/media/nexus-Leitfaden-WEB.pdf>



René Kämpfer (I.) sammelt Publikumsfragen für das Interview mit Jürgen Kuls (Foto: M. Lücke)

Im zweiten Teil des Info-Abends gab Jürgen Kuls aus Ovelgönne Auskunft zum dortigen Gemeindebus. Der geleaste Neunsitzer, der über die Gemeindeverwaltung von Gruppen und Organisationen in Ovelgönne ausgeliehen werden kann, hat seinen Ursprung in der Flüchtlingshilfe. Zum Zeitpunkt seiner Anschaffung 2016 konnte er jedoch bereits auch von gemeindeansässigen Vereinen, Kindergärten, Schulen und anderen Institutionen sowie der Kirche stundenweise oder am Wochenende kostengünstig ausgeliehen werden.

Dass der Kleinbus von der Gemeinde vorgehalten und für nur 10 Cent pro Fahrkilometer bereit gestellt werden kann, ist der zusätzlichen Finanzierung durch drei Sponsoren zu verdanken: Die Raiffeisenbank Wesermarsch-Süd, der Verein „Von Mensch zu Mensch e.V.“ sowie die Zahnarztpraxis Uerlich und Partner waren nach dem von Bürgermeister Christoph Hartz einberufenen Ovelgönner Flüchtlingsgipfel 2015 nicht nur bereit, die Anschaffung des Busses

zu unterstützen, sondern auch, das Sponsoring im Sinne des Gemeinwohls noch weiterzuführen, als die Anforderungen in der Flüchtlingshilfe abnahmen.

An Wochentagen wird der Gemeindebus nun häufig von Schulen und Kindergärten genutzt, am Wochenende buchen z.B. ortsansässige Sportvereine den Bus, um mit Jugendlichen zu Auswärtsspielen zu fahren. Die Fahrer müssen der Gemeinde mindestens zwei Jahre Fahrpraxis nachweisen.

Die Buchung des Busses wird über Jürgen Kuls als Koordinator abgewickelt, telefonisch oder per E-Mail. Er achtet dabei auf eine gerechte Verteilung der Nutzung. Eine „Dauerbuchung“ für Termine über längere Zeit im Voraus ist nicht möglich. Wenn der Gemeindebus ausgebucht sein sollte, kann am Wochenende auf ein zweites Fahrzeug zurückgegriffen werden, das in der Woche vom Bauhof der Gemeinde genutzt wird.

Nähere Infos zum Gemeindebus Ovelgönne finden sich im Internet unter:

<https://www.ovelgoenne.de/gemeindebus>

Als Fazit des Abends wurden trotz aller Unterschiede der beiden Modelle die Gemeinsamkeiten klar: Engagement der Bürgermeister der Gemeinden, finanzielle und ideelle Unterstützung in der Anfangszeit sowie gute Organisation sind die Schlüsselfaktoren für nachhaltige Mobilität in ländlichen Regionen mit „geteilten Autos“. Frei nach dem Motto der Sharing-Economy: „Teilen ist das neue Haben“.



Im Saal des Eckflether Krooges in Moorriem folgen rund 40 Teilnehmer und Teilnehmerinnen über zwei Stunden lang gebannt den Ausführungen zur kollektiven Mobilität im ländlichen Raum. (Foto: M. Lücke)

Mobilitäts-Coaches Wesermarsch

Viele Busverbindungen in der Wesermarsch sind besser als gemeinhin angenommen. Doch wer längere Zeit keine öffentlichem Verkehrsmittel mehr genutzt hat, findet sich in der Vielfalt der Strecken und Tarife nicht auf Anhieb zurecht. Ebenfalls kann das Lesen von Fahrplänen zur Herausforderung werden. Daher wird im Sommer 2018 eine aufsuchende Mobilitätsberatung durchgeführt. Dazu kommen zwei Mobilitätsberater in die Wesermarsch.



Hartmut Köhler (l.) und André Gieschen sind die Mobilitäts-Coaches für das Modellvorhaben.

Die beiden sogenannten Mobilitäts-Coaches Hartmut Köhler und André Gieschen sind mit ihrem InfoBus auf Marktplätzen, vor Rathäusern und an sonstigen öffentlichen Orten zu finden. Sie geben Auskunft zu Fragen des Busfahrens, zu Fahrscheinen, Tarifen, Verbindungen und zu vielem mehr. Und sie haben immer ein offenes Ohr für Kritik und Verbesserungsvorschläge.

Mit Ihrem InfoBus bringen die Mobilitäts-Coaches auch viel Informations-Material mit, u.a. Fahrpläne und den neuen Flyer „Mobilität in der Wesermarsch“, in dem die ÖPNV-Angebote von Bus, Bahn und Fähre im Überblick dargestellt sind.

Wann die Mobilitäts-Coaches wo anzutreffen sind, wird im Internet bekannt gegeben:

<https://www.vbn.de/aktuelles/news/detailseite/mobilitaets-coaches-unterwegs-in-der-wesermarsch.html>

Stand des Modellvorhabens

Das BMVI-Modellvorhaben „Langfristige Sicherung von Versorgung und Mobilität in ländlichen Räumen“ nähert sich nach rund zweieinhalb Jahren seinem Abschluss. Zum Stichtag 31. August werden die Endberichte aus allen 18 Modellregionen dem Bund vorgelegt. Dann endet das Projekt.

In der Wesermarsch wurden eine Vielzahl von Daten aus den Bereichen Mobilität und Versorgung sowie Raumstrukturen erhoben und analysiert, mehr als ein Dutzend Beteiligungsveranstaltungen sind durchgeführt worden, viele Hintergrund- und Expertengespräche wurden geführt. Große Unterstützung gab es dabei von den Kommunen. Das Fachplanungsbüro IGES aus Berlin wertet die Erkenntnisse aus und wird sie in Maßnahmenvorschläge überführen. Alle bisherigen Erkenntnisse sollen in einem Bilanzworkshop am 19. Juli in Brake vorgestellt und erörtert werden, bevor sie in den Abschlussbericht für das Modellvorhaben eingehen.

Die Ergebnisse für die Wesermarsch werden auf der Abschlussveranstaltung am 15. August der Öffentlichkeit vorgestellt. Welche Erkenntnisse sich darüber hinaus aus den 18 Modellregionen für das Modellvorhaben insgesamt ergeben haben, wird Dr. Bernd Rittmeier vom Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) darlegen. Einladung und Programm erfolgen zu gegebener Zeit mit Bekanntgabe über das Internet und die Presse.

Letzte Termine:

19. Juli: Bilanz-Workshop
ab 18.00 Uhr, Kreishaus Brake

15. August: Abschluss-Veranstaltung
abends, BBZ Brake

Nähere Infos: siehe

www.wesermarsch-mobil.de